

Leuchtfeuer der Liebe

Das Maitreya-Projekt in Bodhgaya

von Anja Oeck

Computersimulation der Statue Maitreyas, wie sie im indischen Bodhgaya errichtet werden soll.



Dieses Projekt ist das Ergebnis von großem Mut und Entschlossenheit. Von ganzem Herzen unterstütze und würdige ich es, und ich werde beten, daß es dem Wachstum des Buddha-Dharma und dem Wohl der fühlenden Wesen nutzen wird“, dies wünschte Seine Heiligkeit der Dalai Lama der ambitionierten Initiative. Dabei geht es um den Bau einer riesigen Statue von Maitreya im indischen Bodhgaya. Maitreya ist der Buddha des nächsten Weltzeitalters, und seine Kraft soll der ganzen Region mehr Wohlstand und allen fühlenden Wesen Frieden und Glück bringen.

Die Statue wird allein durch ihre Größe von rund 152,4 Metern ihre Umgebung weit überstrahlen. Sie wird die bisher größte, 1995 fertig gestellte Ushiku-Buddha-Statue in Tokio um über dreißig Meter überragen; die Freiheitsstatue in New

York fällt mit ihren 46 Metern dagegen vergleichsweise klein aus. Um den Maitreya-Koloß sollen Gärten mit stillen Teichen und Pavillions zur Meditation einladen oder auch nur Erholung bieten. Die Realisierung dieses Projekts ist die Erfüllung des Herzenswunsches von Lama Thubten Yeshe (1935-1984), der Bodhgaya, den Ort der Erleuchtung des Buddha, dafür im Sinn hatte. Seinem Nachfolger, Lama Zopa Rinpoche, gelang es, ungefähr drei Kilometer vom Bodhi-Baum entfernt ein 16 Hektar großes Grundstück zu erwerben. Der spirituelle Direktor des FPMT (Foundation of the Preservation of the Mahāyāna Tradition) möchte allen fühlenden Wesen die außergewöhnliche Chance geben, ihren Geist beim Anblick dieser Statue zu reinigen. Da Maitreya die Liebe aller Buddhas repräsentiert, könne der Bau dieser Statue für alle Wesen von Nutzen sein, so Lama Zopa.

Ein buddhistisches Mammut-Projekt in einer der ärmsten Regionen Indiens? Das FPMT nahm Kritikern den Wind aus den Segeln, indem es für eine starke Anbindung an die Region sorgte. Sogar von einem „wirtschaftlichen Aufschwung“ in dem dicht besiedelten Gebiet ist die Rede. Im gesamten Staat Bihar fehlt es den Menschen an den grundlegendsten Notwendigkeiten: Über 80 Prozent der Haushalte verfügen weder über Elektrizität noch sanitäre Einrichtungen oder fließendes Wasser. Hohe Kindersterblichkeit und eine sehr viel niedrigere Lebenserwartung (sie liegt im Durchschnitt um 20 Jahre unter der eines Europäers) sind neben Krankheiten Folgen der Armut. „Diese Statue wird für relativ wenig Geld riesige positive Auswirkungen haben. Im Kosovo-Krieg wurde dieser Betrag jede Nacht für Cruise missiles ausgegeben“, bemerkt der beteiligte Künstler Peter Griffin.

Hat die Bauphase erst begonnen, so schätzen Verantwortliche des FPMT, bedeutet dies Arbeitsplätze für mehr als tausend Facharbeiter und Hilfskräfte. Nach der Fertigstellung werden hunderte von Angestellten im Dienstleistungsbereich beschäftigt sein, die das ganze Jahr über beispielsweise den Park um die Maitreya-Statue erhalten und Serviceleistungen verrichten, die den Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich gestalten. Der Tourismusbranche und allen indirekt damit in Verbindung stehenden Zweigen soll das Projekt einen Aufschwung bringen. Erwartet wird eine Verdopplung der derzeit jährlich 100.000 Besucher in Bodhgaya. Außerdem wurde von Beginn an größter Wert darauf gelegt, auf der Basis hoher ethischer Maßstäbe zu arbeiten, ob in Zusammenhang mit Angestellten, Vertragspartnern oder der indischen Regierung. Direktor Peter Kedge, der das Maitreya-Projekt seit 1999 leitet und dies als große Auszeichnung empfindet, ist sich der positiven Auswirkungen ganz sicher: „Liebendes Wohlwollen schafft die Voraussetzungen, tatsächlich alle Probleme auf der Welt zu lösen.“

Auf Wunsch von Lama Thubten Yeshe ist an das Maitreya-Projekt ein Sozialprogramm angeschlossen, das in Verbindung mit einem Krankenhaus und einer Schule bereits jetzt den Ärmsten nötige ärztliche Versorgung und eine Ausbildung ermöglicht. Damit wollte Lama Yeshe ein dynamisches Zentrum verwirklicht wissen, das die buddhistischen Ideale lebt und in die Umgebung trägt. Seit 1991 ist mit der Gründung des Śākyamuni Buddha Community Health Care Centre ein Anfang gemacht, den Ärmsten kostenlose medizinische Versorgung zur Verfügung zu stellen. Begonnen wurde mit der Behandlung von Schwangeren und stillenden Müttern. Inzwischen kümmern sich 15 Ärzte, Krankenschwestern und Pharmakolo-

gen um bis zu 800 Patienten wöchentlich: Von kleinen Beschwerden über Verbrennungen und Knochenbrüche bis hin zu schweren Krankheiten wie Tuberkulose wird alles behandelt. Ein weiteres kleines Haus beherbergt Todkranke, die sonst nirgends aufgenommen werden können, sowie Rehabilitationspatienten, unterernährte Kinder und Babies. Zukünftig soll, angeschlossen an das Maitreya-Projekt in der Nähe von Bodhgaya, ein Krankenhaus gebaut werden, das zunächst ungefähr hundert Patienten aufnehmen und bis zu 80.000 Hausbesuche jährlich leisten kann. Bereits jetzt konnte eine langjährige Mitarbeiterin beobachten, daß die kontinuierlich neben der Heilung von akuten Krankheiten betriebene Aufklärung in Sachen Gesundheit, Hygiene und Ernährung in vielen Familien eine deutlich sichtbare Verbesserung zu mehr Zufriedenheit und Gesundheit geschaffen hat.

Direkt verbunden mit dem Maitreya-Sozialprogramm ist eine Schule. 1996 wurde in Zelten mit dreißig Schülern der Unterricht begonnen, heute existiert bereits ein Gebäude, in dem tagsüber 275 Kinder und an einigen Abenden auch Erwachsene unterrichtet werden. Neben der generellen Ausbildung in Englisch, Hindi, Mathematik, Sozialkunde und Geschichte gehören ethische Fragen und Aufklärung über Verantwortlichkeiten in Sachen Mitmenschen und Umwelt zum Stundenplan. Auch wird in anderen Bereichen unterrichtet: Meditation, Bewußtseinsschulung, Konzentration, Visualisation, Logik, Mythologie, Yoga und Massage. Schulleiter Dick Jeffrey denkt bereits über eine Erweiterung der Ausbildung auf Universitätsebene nach, aber bis dahin ist es noch ein weiter Weg. Jede Art von Hilfe, ob als kurz-

fristiger Assistent oder als qualifizierter Lehrer, ist in Bodhgaya willkommen.

Die Maitreya-Statue soll Ende 2005 fertiggestellt sein. Zur Zeit befindet sich das Projekt noch in der Planungsphase. Architekten, Künstler, Umweltberater, Ingenieure und Bau-Spezialisten sind seit Monaten in die Vorbereitungen involviert. Insgesamt 60 Menschen arbeiten schon jetzt Vollzeit. Eine Studie über die Umwelteinflüsse der gesamten Anlage wurde in Auftrag gegeben. Untersucht wird, wie Wasser sparsam genutzt, Müll entsorgt und die Energie für Beleuchtung etc. aus natürlichen Quellen bereitgestellt werden kann. Ökologische Nachhaltigkeit gehört zu den Leitlinien. Die Kosten für den Bau des Maitreya-Areals, ausgenommen die Aktivitäten für Bildung und Gesundheit in der Region, werden auf 195 Millionen Dollar geschätzt. Eigene Büros für Spendenwerbung wurden in verschiedenen Ländern aufgebaut. Viele Herausforderungen werden in den kommenden Jahren zu bewältigen sein. ©



MEHR INFORMATIONEN:

Maitreya Project International
PO Box 10047
1001 EA Amsterdam
Niederlande

Im Internet unter:
www.maitreyaproject.org